Planzeichen und Darstellung nach dem TROG 2016 und PLZVO 2016

Verordnung der Landesregierung vom 28.10.2016, LGBL. Nr. 112/2016

Plangrundlagen:

Denkmale	2013 (Liste BDA)
DKM	10-2018 (tiris)
FE-Fläche Skipiste	Stand gültiges ROK
Gebäude nach Orthofoto	04-2014 (tiris)
Gefahrenzonen WLV	10-2013 (derzeit durch WLV in Bearbeitung)
Gewässerlinien, -flächen	04-2015 (tiris)
Lifttrasse	12-2012 (Seilbahnbüro Gröbner)
Quellen	06-2014 (tiris)
Schutzgebiete TNSchG	10-2013 (tiris)
Straßen-, Wegenetz	12-2014 (tiris)
Stromleitungen (TIWAG)	11-2015 (tiris)
Wald	02-2014 (tiris)

FESTLEGUNGEN

Freiraumschutz

FF § 27(2)h Forstwirtschaftliche Freihalteflächen

FL § 27(2)h Landwirtschaftliche Freihalteflächen

FL 01 § 27(2)h Landwirtschaftliche Freihalteflächen

FL 01 Almflächen

FA 01 § 27(2)i Landschaftlich wertvolle Flächen

FA 01 Prägende, traditionelle Kulturlandschaft im Bereich Haus und Außerland.
FA 02 Prägende, traditionelle Kulturlandschaft im Bereich Hausberg, Tierberg und Lorferwinkel.
FA 03 Prägende, traditionelle Kulturlandschaft im Bereich Inner- und Außerneader.
FA 04 Prägende, traditionelle Kulturlandschaft im Bereich Feilmoos, Mitterzeile und Wurmhof.
FA 05 Prägende, traditionelle Kulturlandschaft im Raum Bichl und Egg.

FÖ 01 § 27(2)i Ökologisch wertvolle Flächen

FÖ 01 Gehölzreicher Biotopverbund – Vernetzung von mehreren linienförmigen Feldgehölzreihen, bachbegleitenden Gehölzen und Streuobstwiesen im Bereich des Teilortes Haus.
FÖ 02 Biotopverbund – mehrere, naturschutzfachlich wertvolle Streuobstwiesen von teils großer Ausdehnung im Verbund mit mehreren Feldgehölzreihen unterhalb von Haus/Außerland.
FÖ 03 Bachbegleitende Gehölze – Ufergehölzstreifen beidseitig des Alpbachs sowie einiger Zubringerbäche (Feilmoosgraben, Kafnergraben, Achengraben). Beinhaltet ist zudem eine nahegelegene Streuobstwiese im Bereich Bach.
FÖ 04 Biotopverbund – breiter Uferbegleitgehölzgürtel beidseitig des Hausertalbachs mit angrenzender Streuobstwiese bei Außerland und Feldgehölzreihe unterhalb von Moos.
FÖ 05 Biotopverbund – beinhaltet sind Feldgehölzgruppen und eine Streuobstwiese im Bereich Außerneader.
FÖ 06 Biotopverbund – breiter Ufergehölzstreifen beidseitig des Erlenbachs mit angrenzenden Gehölzbiotopen im Bereich Moos und Lagerhaus. Im oberen Teil (nahe Trat) ist zudem eine Hochstaudenflur enthalten.
FÖ 07 Feldgehölze – linienförmig verlaufender Feldgehölzstreifen im Bereich Außerneader.
FÖ 08 Bachbegleitende Gehölze – Uferbegleitgehölze entlang des Hoferhäuslgrabens im Bereich Außerneader.
FÖ 09 Gehölzreicher Biotopverbund – Vernetzung von naturschutzfachlich wertvollen Feld- und Uferbegleitgehölzen, sowie mehreren Streuobstwiesen im Bereich von Trat/Hausberg.
FÖ 10 Bachbegleitende Gehölze – Ufergehölzstreifen beidseitig des Dorfer Bachs sowie angrenzende Gehölzbiotope (Streuobstwiese, Feldgehölz, strukturreicher Waldrand).
FÖ 11 Biotopverbund – beinhaltet sind mehrere Feldgehölze sowie eine schöne alte Streuobstwiese im Bereich Tierberg.
FÖ 12 Bachbegleitende Gehölze – typisches Uferbegleitgehölz entlang des Hösljochbachs.
FÖ 13 Feldgehölze – mehrere mächtige Feldgehölzgruppen und Einzelbäume im Bereich Lorferwinkel.
FÖ 14 Gehölzreicher Biotopverbund – großflächiges Netz aus Feldgehölzen, bachbegleitenden Gehölzen sowie einer kleineren Streuobstwiese im Bereich Mitterzeile. Den Gehölzen kommt eine wichtige Korridorfunktion für Wildtiere zu.
FÖ 15 Biotopverbund – mehrere, strukturreiche Feldgehölze sowie eine kleinflächige Hochstaudenflur im Bereich Wurmhof.
FÖ 16 Biotopverbund – bestehend aus Feldgehölzen und einem Laubwaldstück.
FÖ 17 Feldgehölze – Verbund aus mehreren naturschutzfachlich bedeutsamen Laubgehölzen im Bereich Inneralpbach.
FÖ 18 Gehölzreicher Biotopverbund – Verbund aus laubholzreichen Feldgehölzgruppen, bachbegleitender Gehölzvegetation und Streuobstwiesen im Bereich Egg/Bichl.
FÖ 19 Biotopverbund – Komplex aus Uferbegleitgehölzen, einer Feldgehölzgruppe und einer artenreichen Feuchtwiese im Bereich Inneralpbach.
FÖ 20 Biotopverbund – Ufergehölzstreifen beidseitig des Greiter Bachs, des Bredowbachs und Brandeggbachs, sowie zwei direkt angrenzende Feldgehölzbestände und eine Hochstaudenflur im Bereich Inneralpbach.
FÖ 21 Biotopverbund – Ufergehölzstreifen beidseitig des Lueger Bachs sowie angrenzende, naturschutzfachlich bedeutsame Biotope (Felgehölze und artenreiche Nasswiese).
FÖ 22 Feldgehölze – strukturreiche Laubholzbestände im Bereich Inneralpbach.
FÖ 23 Biotobverbund – Verzahnung von mehreren Nasswiesenstücken und Feldgehölzen mit einer Kammgras- Borstgrasweide im Bereich Inneralpbach.
FÖ 24 Biotopverbund – mehrere, teils großflächige Hochstaudenfluren bzw. Nasswiesen in Verbindung mit Feldgehölzen und einem strukturreichen Waldrand.
FÖ 25 Biotopkomplex – Verbund aus Hochstaudenfluren und einem strukturreichen Waldrand nördlich des Lueger Bachs.

FE 01 § 27(2)j Erholungsräume

FE 01 Skipiste (aus altem ROK übernommen)
FE 02 Sportanlage inkl. Nebenanlagen
FE 03 Tennisplatz

z2 W 01 D3

z1 Im Entwicklungsplan als bauliche Entwicklung Neuwidmung gekennzeichnet, die dem unmittelbaren Bedarf dienen, wobei die Infrastruktur gegeben sein muss. Dabei ist zu prüfen, ob dem Antragssteller derzeit gewidmete Flächen im Gemeindegebiet zur Verfügung stehen. Widmungskriterium ist der aktuelle Bedarfsnachweis.

z2 Im Entwicklungsplan als bauliche Entwicklung Neuwidmung gekennzeichnet, die dem mittelbaren Bedarf dienen, wobei der Ausbau der Infrastruktur notwendig ist. Mit dem Nachweis des tatsächlichen Bedarfes, sowie einer vorhandenen infrastrukturellen Erschließung, kann eine Ausweisung als Bauland erfolgen. Widmungskriterien sind der aktuelle Bedarfsnachweis und die Behebung der in der textlichen Festlegung zur betreffenden Rundsignatur festgehaltenen Infrastrukturdefizite.

ZÄHLER ZUR LEGENDE

D1 entspricht überwiegend einer Nutzflächendichte <0,50:
z. B. Einfamilienhäuser mit Nebengebäuden und Garage

D2 entspricht überwiegend einer Nutzflächendichte <0,80:
z. B. Zweifamilien- und Reihenhäuser

D3 entspricht überwiegend Nutzflächendichte <1,10:
z. B. Wohnanlagen und geschlossene Bauweisen im Ortskern

B!D3 § 31(1) f
Gebiet mit Verpflichtung zur
Bebauungsplanung

Planzeichen und Darstellung nach dem TROG 2016 und PLZVO 2016

Verordnung der Landesregierung vom 28.10.2016, LGBL. Nr. 112/2016

FESTLEGUNGEN

Bauliche Entwicklung

z1 W 01 D2 § 31(1)d,g Vorwiegend Wohnnutzung
z1 T 01 D1 § 31(1)e,g Vorwiegend touristische Nutzung
z1 L 01 B!D1 § 31(1)e,g Vorwiegend landwirtschaftliche Nutzung
z1 S 01 § 31(1)e Vorwiegend Sondernutzung mit erheblichen baulichen Anlagen
z1 M 01 D2 § 31(1)e,g Vorwiegend gewerblich gemischte Nutzung
z2 G 01 D2 § 31(1)e,g Vorwiegend gewerblich-industrielle Nutzung
z1 K 01 B!D1 § 31(1)e,g Vorwiegend zentrumstypische Nutzung
z1 Ö 01 D2 § 31(1)j Vorwiegend öffentliche Nutzung

Infrastrukturentwicklung

Vk 01 § 31(1)h Verkehrsweg - erforderlicher Neubau
§ 31(1)h Verkehrsweg - erforderlicher Ausbau
§ 31(1)d,e Siedlungsrand

KENNTLICHMACHUNGEN DER BESTANDSAUFNAHME

Hausflächen (nach tiris, Orthofoto, bzw. symb. Darstellung)
Baulicher Entwicklungsbereich - überwiegend bebaut
Baulicher Entwicklungsbereich - überwiegend unbebaut
Baulicher Entwicklungsbereich - dzt. Freiland
R 01 § 31(1)g keine zukünftige bauliche Entwicklung - Rückwidmungsfläche

Kenntlichmachung Verkehrsinfrastruktur

bestehendes örtliches Straßen- und Wegenetz (Gemeinde-, öffentliche Interessenten-, öffentliche Privatstraßen)
bestehendes überörtliches Straßennetz (Bundes- und Landesstraßen)
LDSTR-L 5 Landesstraße - L (Anlage 1 Tiroler Straßengesetz) mit Schutzbereich (§ 49 Tiroler Straßengesetz)
SB Seilbahn (§ 2 SeilbG 2003)
SL Schlepplift
P § 31(1)h Einrichtung für den ruhenden Verkehr (Parkplatz, Park & Rideplatz, Bus- und LKW-Parkplatz o.ä.)
P 01 § 31(1)i Einrichtung für den ruhenden Verkehr P 01...Winterparkplatz
H Haltestelle öffentlicher Nahverkehr

Territoriale Gliederung

Gemeindegrenze (Politische Gemeinde)
Katastralgemeindegrenze

Ver- und Entsorgungsinfrastruktur

TIWAG 25-KV Mittelspannungsleitungen mit Schutzbereich (§ 4 TEG od. § 2 Starkstromwegegesetz 1968)
TIWAG 25 KV - E Elektrisches Erdkabel (§ 4 TEG od. § 2 Starkstromwegegesetz 1968)
KW sonstiges Kraftwerk
Trafostation (§ 4 TEG od. § 2 Starkstromwegegesetz 1968)
DP Deponie (§ 2 AWG 2000)
DS Sammel- und Umladestelle (z.B. Recyclinghof)
VD Verdachtsfläche (§ 2 Altlastensanierungsgesetz)
TW Trinkwasserbehälter

KENNTLICHMACHUNGEN DER BESTANDSAUFNAHME

Nutzungsbeschränkungen

Naturgefahren

Grenze des Raumrelevanten Bereiches (Bearbeitungsgebiet)
WG Wildbach Gelbe Gefahrenzone
WR Wildbach Rote Gefahrenzone
LG Gelbe Lawinengefahrenzone
LR Rote Lawinengefahrenzone
RU Brauner Hinweisbereich
RU ... Rutschgebiet
ST ... Steinschlaggebiet
TZ ... Talzuschub
RE ... Rinnenerosion
TM Blauer Vorbehaltsbereich
TM ... Technische Maßnahmen
FM ... Forstlich-biologische Maßnahmen
SS ... Sicherstellung der Schutzfunktion
SV ... Sicherstellung des Verbauungserfolgs

GEFAHRENZONEN in ÜBERARBEITUNG BEI DER WLV

Nutzungsbeschränkungen

Wasserrecht

QU Quelle
GF Fließgewässer (Flächendarstellung)
GW Stehgewässer

Forstrecht

Wald (§ 1a Forstgesetz 1975)

Naturschutz

GU Gewässeruferschutz Stehgewässer (§ 7 TNSchG 2005)
GU Gewässeruferschutz Fließgewässer (§ 7 TNSchG 2005)

Denkmal- und Ortsbildschutz

Denkmalgeschütztes Objekt (§ 1 DMSG)
1 Kath. Pfarrkirche hl. Oswald und Friedhof mit Kriegerdenkmal
2 Sog. Hl. Kasten/Heiligenkasten
3 Kath. Filialkirche Herz-Jesu

Grenze Dauersiedlungsraum (Höhenlinie 1200m ü. Adria)

Die folgenden Bebauungsregeln gelten im Dauersiedlungsraum:

soweit kein Bebauungsplan besteht. Als Dauersiedlungsraum gilt der im Übersichtsplan als Dauersiedlungsraum abgegrenzte Bereich (gesamtes Gemeindegebiet unterhalb von 1200 m Seehöhe).
Die höchstzulässige Bauhöhe ist E + 3 oberirdische Geschosse.
Die äußere Wandhöhe des obersten Geschoßes darf gerechnet von der Oberkante Rohdecke max. 2,40 m betragen.
Ausnahmen können über einen Bebauungsplan geregelt werden.

Längenmaßstab

0 50 100 200 300 400 500 Meter

N

Gemeinde
ALPBACH

SITRO NUMMER
501

Örtliches Raumordnungskonzept

Erste Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzepts
der Gemeinde ALPBACH

örtliches Raumordnungskonzept - VERORDNUNGSPLAN
ROK - gesamt

Planbezeichnung: *ROKgesamt 02-2019*

Planerstellungsdatum: *12.06.2019*

ZUR ALLGEMEINEN EINSICHT AUFLEGEN
gem. § 64 TROG 2016

vom .... bis ....
vom .... bis ....
vom .... bis ....

GEMEINDESIEGEL:

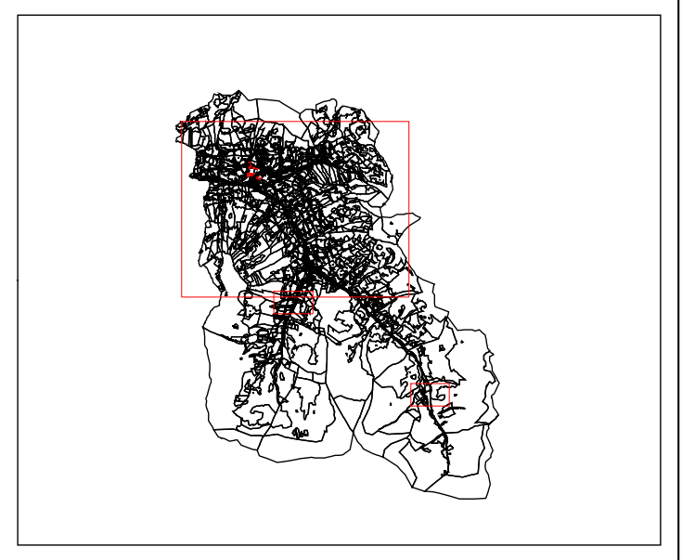
ERLASSUNGSBESCHLUSS DES GEMEINDERATES VOM
....

DER BÜRGERMEISTER:

RAUMORDNUNGSFACHLICHER PRÜFVERMERK:

VERMERK DER LANDESREGIERUNG:

MASSTAB DETAILPLAN: M 1:5 000



ÜBERSICHTSPLAN: M 1:250 000

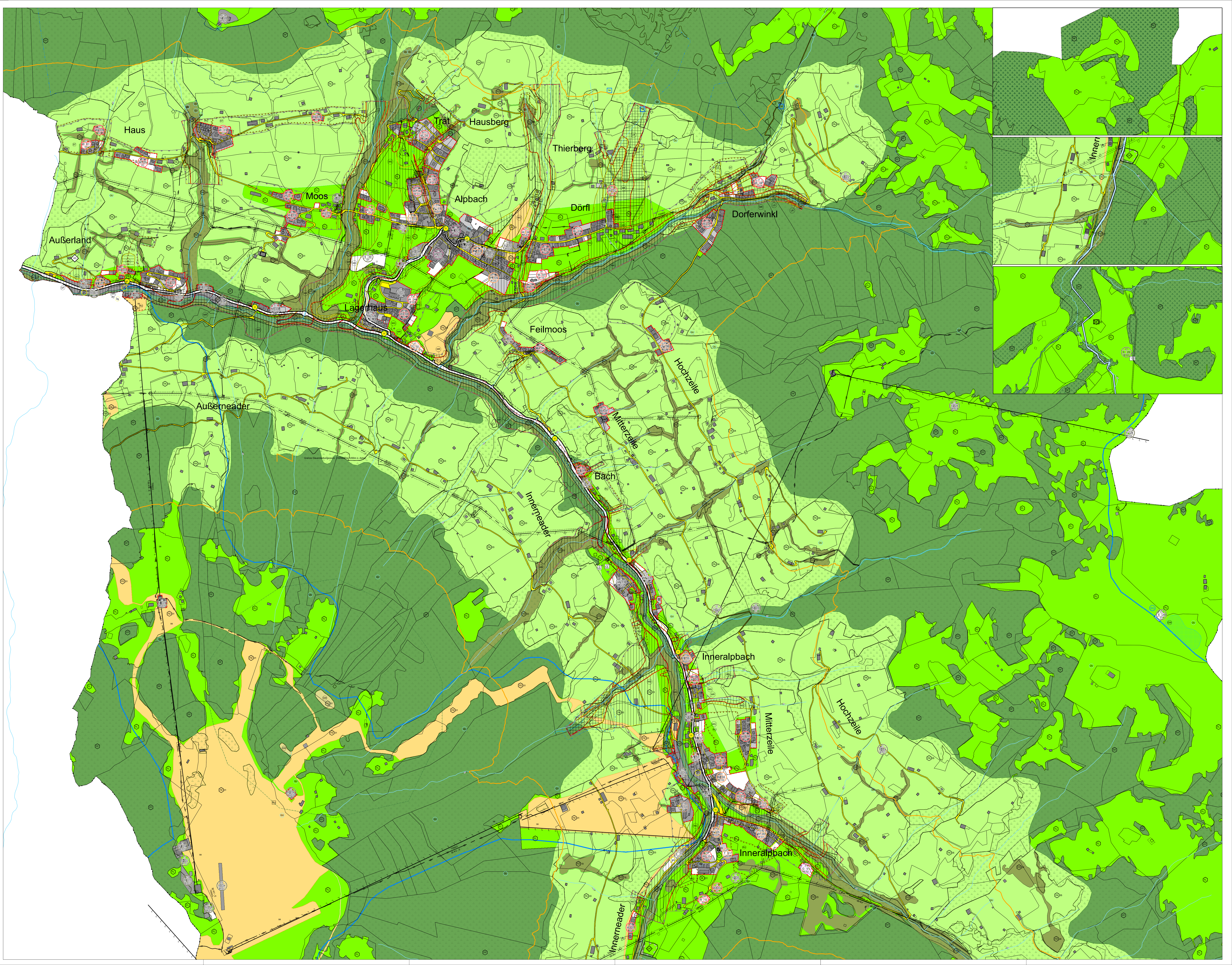
KUNDMACHUNG gem. § 68 TROG 2016

vom ....
bis ....

DER BÜRGERMEISTER:

Der Planverfasser:

Kotai Raumordnung rechtlich vertreten durch: AUTARC ZT GmbH: Arch. DI Christian Kotai und Arch. DI Armin Autengruber
Huberstraße 34c | 6200 Jenbach | t +43 5244 20 999 | e raumordnung@gutachten.or.at

RAUMORDNUNG KOTAI